

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	10
1. Hamburg 1932 – eine Stadt in Not	13
2. Die gleichgeschaltete Handelskammer. Der Beginn des NS-Regimes	27
3. Die Wirtschaft und der Antisemitismus. Der »Judenboykott« vom 1. April 1933 als Auftakt zur »Entjudung« der Wirtschaft	43
4. Ein Hilferuf aus Hamburg. Hamburg wird 1934 formell wirtschaftliches »Notstandsgebiet«	67
5. Das »System Kaufmann«. Die Beziehungen des Reichsstatthalters Karl Kaufmann und des Bürgermeisters Carl Vincent Krogmann zur Hamburger Wirtschaft	83
6. Wie Groß-Hamburg entstand	102
7. Rechtlos, schutzlos, wehrlos. »Arisierungen«, Liquidierungen, Novemberpogrom 1938	116
8. Ein schwieriges Jubiläum, ein verhängnisvolles Jahr. 750. Hafengeburtstag 1939	145
9. Die »Firma Hamburg« im Krieg. Die Rede des Reichsstatthalters Karl Kaufmann vor der Kammer vom 29. Oktober 1940	165
10. Schuppen 43. Die Kammer, die Zwangsarbeiter und ihr Referat »Besetzte Gebiete«	184
11. Der GK-Fall und was ihm vorausging. Die Gauwirtschaftskammer Hamburg, die Rüstungswirtschaft und das Ministerium Speer	194

12. Hamburgs Wille zum Überleben.	
Die Kammer nach den Großangriffen 1943	206
13. Rüstung über alles: Hamburgs Kriegswirtschaft 1944	229
14. Retten, was zu retten ist: Die letzten Monate bis zur Kapitulation	248
15. Das Ende	270
16. Der Neuanfang. Nach der »Stunde null«: Die Kammer gibt sich ihren Namen zurück – Handelskammer Hamburg	305
Epilog: »Exportiere oder stirb«.	
Die mühselige Rückkehr auf die Märkte	337
 <i>Anhang</i>	
Auswahlbibliografie	345
Chronologie	347
Kurzporträts	360
Personenregister	372
Unternehmensregister	377
Bildnachweise	379